

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

9

Ein Leben mit Middleerde

Wachsen an Tolkien

David Engels

13

Weiter hinein und weiter hinauf

Fünfzig Jahre mit Tolkien

Joseph Pearce

45

Eine Flucht ins Leben

Tolkiens Universum – eine simple

Bewältigungsstrategie?

Anna Bineta Diouf

61

Der »Berg Tolkien«

Tolkien-Rezeption und das katholische

Substrat bei Terry Pratchett

Marco Gallina

77

Hin und wieder zurück – zum Glauben

David Boos

103

König Arthurs Untergang

Marion du Faouët

129

**Die Tolkien Societies und der Kampf um
das Vermächtnis Mittelirdes**

Ryszard Derdziński

139

»Mountains in the Background«

J.R.R. Tolkien lesen und nachlesen

Damien Bador

157

Tolkien und das Abendland

Charles A. Coulombe

181

ANHANG UND VERTIEFUNG

Der Glanz des weiten Hintergrundes

Landschaften, Lieder und Leute in

Tolkiens Legendarium

Michael K. Hageböck

197

Zu den Autoren dieses Bandes

269

Vorwort

David Engels

»Aurë entuluva!« – was heißt das überhaupt? Und wie kommt man dazu, ein Motto aus einer erfundenen Elbensprache einem Sammelband voranzustellen, in dem es ganz ernsthaft um nichts weniger als die Liebe zur abendländischen Kultur gehen soll, ja gar einen ganzen solchen Band dem Gedenken an einen vor einem halben Jahrhundert verstorbenen Autor von »Fantasy«-Geschichten zu widmen?

Den Kennern des künstlerischen (und wissenschaftlichen) Werkes des am 2. September 1973 verstorbenen großen Sprachwissenschaftlers und Schriftstellers J.R.R. Tolkien wird die Antwort leicht fallen: Das komplexe mythopoetische Legendarium um die drei Zeitalter Mittelerde ist nichts anderes als der lebenslange, in immer neuen Anläufen unternommene Versuch, die eigentliche Seele der abendländischen Kultur künstlerisch einzufangen und ihre wichtigsten Hoffnungen, Glaubenswahrheiten und Archetypen kongenial in Form einer mythischen »Vorgeschichte« neu zu erschaffen. Und nicht nur das: Mittelerde beschränkt sich keineswegs auf ein bloßes patriotisch-partikulares, englisch-abendländisches Unterfangen, sondern ist tief verwurzelt im universalen katholischen Glauben seines Verfassers, der selbst die imaginierte Vorzeit des Abendlandes, als neben Elben, Zwergen, Orks und Hobbits auch engelsgleiche und dämonische Gestalten, ja mit Morgoth gar der leibhaftige Satan körperlich auf dieser Erde wandelten, in einen dezidiert heilsgeschichtlichen Rahmen einbettete.

Die Sagen und Mythen um Mittelerde sind mehr als bloße literarische Konsumgüter, Geschichten zur nur vorübergehenden Unterhaltung eines gelangweilten Lesers: Sie be-

inhalten den Anspruch, etwas Fundamentales, etwas Wahres, Schönes und Gutes einzufangen und auch zu vermitteln – und gerade deshalb ist die Faszination für Tolkien und sein Werk für viele seiner Leser keine bloß ästhetische Angelegenheit, sondern berührt tiefste Schichten ihres Wesens, gibt ihnen beständigen Anlaß zur Reifung und Selbstwerdung, offenbart die Möglichkeit einer auch heute noch zutiefst moralischen Lesart unserer Welt und öffnet oft genug auch das Tor zu einer Rückbindung an die Transzendenz, welche die gegenwärtigen Kirchen oft genug eher zu verschließen als offenzuhalten scheinen. Kurzum: Wer zum richtigen Zeitpunkt mit der richtigen Geisteshaltung Tolkien liest, wird nach der Lektüre nie mehr ganz derselbe sein und wird unter den Schritten, die ihn durch die »echte« Welt führen, immer wieder schattenhaft den Boden Mittelerdes aufscheinen sehen – ein Wanderer in zwei Welten, von denen die letztgenannte trotz ihrer offensichtlich fehlenden konkreten Materialität kaum weniger »real« als die erste scheint, ohne daß sich diese (von Tolkien selbst auch geteilte) Empfindung anders als in unbefriedigenden Annäherungen beschreiben oder rechtfertigen ließe.

Genau dies soll aber im Zentrum des vorliegenden Bandes stehen: Nicht etwa eine hundertste (oder eher tausendste) Studie zu diesem oder jenem ausgewählten Aspekt von Leben, Werk, Quellen oder Rezeption J.R.R. Tolkiens, sondern vielmehr eine Auseinandersetzung mit der Frage, was die Lektüre Tolkiens mit dem Leser »macht«, was sie für seinen Lebensweg bedeutet, wie sie ihn verändert, begleitet und wachsen läßt. Damit sind freilich nicht etwa beliebige Leseindrücke und -erfahrungen gemeint – jener berühmte »Querschnitt durch die Gesellschaft« – oder gar Versuche der Kritik, Rekontextualisierung oder Dekonstruktion, wie sie heute gang und gäbe sind – gerade gegenüber Tolkien, wie

wir sehen werden. Vielmehr sollen im Zentrum des Bandes jene verschiedensten persönlichen Entwicklungen stehen, welche den Leser ausgehend von den literarischen Schriften Tolkiens immer intensiver in den Sog seines sonstigen Denkens und Schaffens ziehen und letztlich in immer neuen, gleichsam spiralförmigen Versuchen der Annäherung in immer tieferen Einklang mit seinen grundlegenden Überzeugungen bringen – Überzeugungen, die freilich alles andere als rein individuell-origineller Art sind, sondern vielmehr in der Kontinuität einer jahrhundert-, ja eigentlich jahrtausendalten abendländischen kulturellen Tradition stehen: Tolkien verstehen und lieben bedeutet recht eigentlich das Abendland verstehen und lieben.

Tolkien und sein Leser – dieser Themenbereich ist freilich nur individuell, von Fall zu Fall zu klären und unterliegt zudem allen möglichen denkbaren Gesetzen von Zeit und Reifung. Deshalb ist auch dieser Band nicht als gleichsam von außen argumentierender Versuch konzipiert, das Thema objektiv und synthetisch zu untersuchen, sondern vielmehr als Zusammenstellung höchst persönlicher, manchmal sogar geradezu intim-autobiographischer Zeugnisse von Menschen, die zwar allesamt aus den verschiedensten Regionen des Abendlandes stammen und denkbar unterschiedliche Lebenswege und Reifeprozesse hinter sich haben, deren Reisen zu – und mit – Tolkien aber erstaunlichste Ähnlichkeiten miteinander aufweisen und in ihrer Gesamtheit wohl eine gewisse Repräsentativität beanspruchen dürfen.

Abschließend bleibt mir nur noch die angenehme Pflicht übrig, meinen Dank zu äußern – gegenüber meinem Verleger, Philipp Liehs, und seinem Verlag »Renovamen« für die enthusiastische Aufnahme und Betreuung dieses Projektes; gegenüber Yannic Weber für das aufmerksame Lektorat; gegenüber den Autoren für ihre spontane Bereitschaft, sich auf

das Wagnis eingelassen zu haben, zu Ehren Tolkiens vertrauensvoll ein wenig von ihrem persönlichen Lebensweg aufgedeckt zu haben; gegenüber David Boos, der den Anstoß zu diesem Band gab; gegenüber dem Leser für sein Interesse an dieser Studie; und natürlich gegenüber »dem Professor« für all das, was er mir durch sein Werk auf meinem Lebensweg mitgegeben hat.

Anar kaluva tielyanna!

David Engels
Warschau, im August 2023